Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 12

Artikel: Nonnen am Morgen
Autor: Höss, Dieter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-612381

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleiner Unterschied

Was unterscheidet uns vom Tier?
Es ist nicht scheinheilig wie wir!

Ulrich Jakubzik

Hüte dich vorm Verhüten

Es sind nur Sprechblasenblüten,
sagt der Papst: «Ich will verhüten,
dass die Gläubigen in Massen
unser Kirchenhaus verlassen.

Da jedoch der grosse Christ
gegen das Verhüten ist,
wird er nicht verhindern können,
dass sie aus der Kirche rennen.

Heinz Heinze

Der Scheinheilige

Nicht ein
Schein-Heiliger
ist ein
Heiliger, dessen
Schein,
das goldene Leuchten,
ihn zum
Heiligen macht
und
Sein oder Schein,
ihm aufgesetzt von
Giotto oder Raffaelo,
er halt sein muss:
heilig oder
schein-heilig!

Hans E. Gerber

Nonnen am Morgen

Durch die Stadt im Morgengrauen
schreiten auf versteckten Sohlen
gottgefällig, gottbefohlen,
jeden Tag drei Klosterfrauen,
schieben schweigend und behende
drei gefüllte Kinderwagen
zu den stillen Grünanlagen
an des Städtchens anderm Ende.
Schwarz das Kleid, die Miene heilig,
kreuzen sie profanes Pflaster,
eilen schiebend, schieben eilig
dreimal Frucht verbot'ner Laster
aus dem städtischen Verkehr.
In der Stadt am hellen Tage
aber steht die scheue Frage:
Wo sind die drei Kinder her?

Dieter Höss

Schein-Heilig

Markus Kessler

Rosmarie Zapfl von der CVP hat festgestellt, dass viele Menschen einzig aus wirtschaftlichen Gründen aus den Landeskirchen austreten. Nicht aus Unzufriedenheit über Kirchenvertreter oder wegen einer anderen Glaubensgemeinschaft. Nein, einzig um dem grossen Gott Mammon zu huldigen und einige Franken Kirchensteuer zu sparen.

Da muss doch etwas getan werden, damit solches Verhalten nicht Schule macht. Am Ende drücken sich alle vor dem Obolus, der doch so sinnvoll für Entwicklungshilfe eingesetzt wird. Aber Frau Zapfl weiss auch Abhilfe. Alle, die nicht einer der beiden Landeskirchen angehören, bezahlen einen Solidaritätsbeitrag, der gleich hoch sein und eben auch für Entwicklungshilfe eingesetzt werden soll. Für alle, denen sonst nichts mehr heilig ist, soll dann wenigstens der (Geld-)Schein heilig sein.

Sie vergisst dabei aber den Islam. Langsam wird es Zeit, dass dieser Glaube ebenfalls zur Staatsreligion erhoben wird. Würden wir den Damen und Herren um Ulrich Schlüer glauben, so wären bis 2040 fast drei Viertel der Schweizer Bevölkerung Moslems. Und weitere zehn Jahre später sogar 144 Prozent – wie auch immer das möglich sein soll.